

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## Das Schiedsgericht über die Bankschuld und die Verfassung.

Marburg, 30. September.

Das Verhältniß Oesterreichs und Ungarns zu einander ist ein staatsrechtliches und haben bei der Erneuerung desselben und bei allen Fragen, die gelegentlich austauschen, bestimmte Vertreterschaften — der österreichische Reichsrath und der ungarische Reichstag — zu entscheiden. Die österreichische Verfassung kennt eben so wenig als die ungarische ein Schiedsgericht über der Vertretung, über dem Staate. Sage hier Niemand: was nicht verboten, ist erlaubt! Die Verfassung Oesterreichs wie jene Ungarns verbietet zwar nicht mit ausdrücklichen Worten die Einsetzung eines Schiedsgerichtes; aber nach dem Begriffe der konstitutionellen Monarchie und nach dem Geiste der Verfassung darf ein solches Gericht nicht berufen werden.

Die fragliche Bestimmung der Verfassung duldet die Auslegung im ausdehnenden Sinne nicht. Die Verfassung der Monarchie beschränkt nicht bloß den Herrscher, sondern auch das Volk. Das Volksrecht, welches durch die Verfassung uns verbrieft worden, ist nur das geringste Maß desselben und müssen und wollen wir daher fest darauf bestehen, daß unsere Angelegenheiten nur durch selbstthätige Mitwirkung unsererer gewählten Vertreter zum Austrag gebracht werden.

Kommt die Einsetzung des Schiedsgerichtes im Reichsrathe zur Verhandlung, dann genügt zur Beschlussfassung nicht die einfache Mehrheit, dann wird eine Aenderung der Verfassung beantragt und ist der Beschluß nur gültig, wenn zwei Drittel dafür stimmen.

Wird die Regierung eine solche Mehrheit gewinnen?

## Zur Geschichte des Tages.

Die Magyarenwirthschaft in Siebenbürgen hat erzielt, was man kaum für möglich gehalten — die Sachsen wollen auswandern. Vier Stammgenossen befinden sich bereits auf der Fahrt nach Amerika; sie gehen als Beauftragte einer größeren Anzahl von Landsleuten und Leidensgenossen, um jenseits des Weltmeeres die Verhältnisse zu prüfen und die Stätten für eine neue Heimat zu finden.

Der gemeinsame Minister des Aeußeren ist nun in der orientalischen Frage vor die Entscheidung gestellt. Rußland erneuert durch seinen außerordentlichen Vertreter, General Sumarokoff, den Antrag, Bosnien durch österreichisch ungarische Truppen zu besetzen. Andrassy muß zustimmen oder ablehnen, denn die Dringlichkeit dieses Antrages läßt ein diplomatisches Hinausschieben nicht länger zu.

Der Fürst von Montenegro hat sich wieder zu seinem Heere begeben und dürften die Kämpfe nun fortgesetzt werden. Muktar Pascha soll die Waffenruhe vertragswidrig benützt haben, um zwei vorgeschobene Positionen wieder zu besetzen und zu besetzen. Da von Seiten der Pforte ein regelrechter Waffenstillstand nicht eingegangen wird, so liegt es im Interesse der Montenegriner, die Feindseligkeiten rasch zu beenden.

Am Goldenen Horn rechnet man darauf, daß die Mächte sich während der Unterhandlungen entzweien. Die hohe Pforte zögert deshalb, auf die russisch-englischen Friedens-

vorschläge ablehnend zu antworten, in der Hoffnung, Zeit zu gewinnen. Schlimmsten Falls glaubt man, werde England die Mahomedaner auch nicht im Stiche lassen.

## Vermischte Nachrichten.

(Weltausstellung in Philadelphia. Weingericht.) Wie das „Newyorker Belletristische Journal“ meldet, soll unter den verschiedenen Preisrichter-Gruppen der Philadelphiaer Ausstellung keine einen größeren Fleiß und größere Ausdauer entwickelt haben, als diejenige, welcher die Prüfung der Weine obliegt. In sämtlichen Sitzungen hat nie ein Mitglied gefehlt. Ihre Arbeiten haben sich über 800 verschiedene Weinproben ausgedehnt.

(Heerwesen. Neue Anwendung der Schießbaumwolle.) Die englischen Truppen aller Waffengattungen sollen künftig instruiert werden, Patronen aus Schießbaumwolle mit sich zu führen, deren Entladung das Rohr einer Kanone auf die Dauer unbrauchbar macht.

(Staatswirthschaft in Frankreich.) Trotz des Daniederliegens der Geschäfte und des Unternehmungsgeistes beabsichtigt man in Frankreich, den Einnahmeveranschlag zu vermindern.

(Pferdepest in Egypten.) Seit einigen Monaten herrscht in Egypten die Pferdepest. Diese Krankheit tritt in der apoplektischen Form, als Zungengeschwulst oder mit äußeren Antragsbeulen auf und ist sehr ansteckend. Der Tod erfolgt binnen wenigen Stunden und sind Leilungen bis jetzt noch nicht bekannt geworden. Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß der Keim dieser Krankheit durch die

## Fenilleton.

### Das ewige Licht.

Von E. Feigel.

(Fortsetzung.)

„Wie alt ist Ihre Frau Mutter?“

„O, noch sehr jung, fünfunddreißig Jahre. Die Leute hatten mich immer für ihren Bruder. Meine gute Mutter! Ich war drei Jahre alt, als Papa starb, aber sie ist so klug und so värtlich besorgt, daß ich nie einen Vater vermisse.“

„Und sie ist krank?“

„Krank wohl nicht, aber traurig. Pater Benedikt würde sie kaum wieder erkennen, so blaß und still ist sie seit dem vorigen Herbst geworden. Oft finde ich sie mit verweinten Augen. Unser Arzt meint, es käme von den Nerven, aber ich fürchte, daß sie sich meinethalben grämt. Sie ängstigt sich so sehr, daß ich so jung schon Soldat werde. O“, wandte sich Felix an seinen ehemaligen Professor, „wie sie sich freuen wird, wenn ich ihr von meinem Besuch hier erzähle! Es vergeht kein Tag, an dem nicht Ihr Name unter uns genannt wird,

und wenn meine Mutter von Ihnen spricht, wird sie rothwangig, froh und berebt.“

Der Prior warf einen überraschten, funkelnden Blick auf Pater Benedikt; aber die Augen des Letzteren begegneten ihm so klar und ruhig, daß er die seinigen senken mußte. Er that noch einige gleichgiltige Fragen an den Gast, dann verabschiedete sich der Letztere von ihm und den übrigen Mönchen. Benediktus begleitete seinen Schüler an's Thor. Als Beide aus dem Korridor in's Freie traten, stand der Mond am Himmel und beleuchtete den Klosterhof. Die breite Marmortreppe, die zur Kirche aufwärts lud, glänzte wie Silber, das Gotteshaus selbst aber lag dunkel. Die Luft war schwül und dustete, als brächen schon die Rosen auf.

Graf Felix blieb unter dem Kreuzbild inmitten des Plages stehen und blickte auf die friedvolle Stätte, die der mondbeglänzte Fels wie ein ehernes Riesenthor von der übrigen Welt abschloß. „Wissen Sie, Herr Professor“, begann Jener, „daß es mir ordentlich wehe wird, von diesem Ort zu scheiden? Ich fühle mich hier so wohl, ich würde hier ein guter Mensch werden. Wahrhaftig, am liebsten bliebe ich hier, bliebe bei Ihnen!“

Ein wehmüthiges Lächeln zog sich um den Mund des Begleiters. „Felix“, sagte er, und

legte seine Hand auf des Knaben Schulter, „die Stille ist nicht immer der Friede. Sie würden sich aus klösterlicher Einsamkeit bald in's Freie sehnen, denn nur der darf dem Irdischen entsagen, der das Irdische erkannt hat. Ihnen aber ist noch das Leben eine vielversprechende Blüthe, und der Mensch ein fragwürdiges Räthsel. Sie sind zu einem andern Ziel geboren, als ich. Ihre Gaben, Ihre Erziehung weisen Sie in die Welt!“

Felix hörte mit kindlichem Vertrauen auf seinen Lehrer, schnell auch überkam ihn wieder die Heiterkeit der Jugend. „Der Pater Prior“, plauderte er, scheint mir ein guter und leutseliger Mann zu sein, aber — ich darf es Ihnen wohl gestehen — er sieht gar nicht wie ein Klostergeistlicher aus. Ich mußte fortwährend an ein altes Bild denken, das in unserm Schloß hängt. Es soll einer meiner Ahnen, ein Reiterobrist aus dem dreißigjährigen Kriege, sein, ein großer, stattlicher Mann mit rothem Gesicht und kleinen Feueraugen, vor denen ich mich als Kind immer fürchtete. Gerade so sieht Ihr Pater Prior aus, nur daß er keinen Bart und keinen Leberkoller trägt.“

„Der Pater Prior“, versetzte der Andere in gutmüthigem Scherz, „würde auch dem Soldatenkleid keine Schande machen; er ist stark und tapfer.“

nach Europa geschickten ägyptischen Hilfstruppen (Kavallerie und Artillerie) auch nach dem dortigen Kriegsschauplatz verschleppt worden, so müssen Rumänien, Ungarn und Oesterreich besonders aufmerksam sein und entschiedene Maßregeln ergreifen.

(Folgen des großen Krachs. — Feilbietung von Häusern.) Die Zahl der Häuser, welche in Wien freiwillig zum Verkauf angeboten werden, mehrt sich und beträgt schon 2035, während die Nachfrage abnimmt und die Preise sich verringern.

## Marburger Berichte.

### Sitzung des Gemeinderathes vom 28. Sept.

Herr Max Baron Rast berichtet im Namen der III. Sektion über die Abgrabung des Schulhaus- und Kirchplatzes in St. Magdalena.

I. Als nothwendig stellte sich einzig und allein die Ausführung eines gepflasterten Rinnfahres heraus, in welchem das durch die Dachrinnen beim Haupteingange der Schule abfließende Wasser in den bei dem Brunnen befindlichen Kanal geleitet wird. Die Ausführung hat bereits stattgefunden. Die Abgrabung von dem Pfarrhofe bis zur Reichsstraße ist vollendet und daselbst weiter nichts zu veranlassen.

Auf der anderen Seite der Kirche ist der Wasserabfluß geregelt und waren noch einzelne Unebenheiten des Platzes zu planiren.

II. Durchführbar und zur Verschönerung des Platzes dienlich wären folgende Herstellungen:

1. Die Abtragung des städtischen Feuerrequisiten-Depots.

2. die Einlösung des Hauses der Eheleute Pawlitsch und Erbauung einer sechs Meter breiten Treppe aus Marianeustifter-Stein, um einen direkten Zugang von der Reichsstraße, beziehungsweise der Bergstraße zum Kirchplatz zu ermöglichen.

3. Rekonstruktion der aus Bruchsteinen längs der Reichsstraße bestehenden Parapetmauer, Belegung derselben mit Platten aus Marianeustifter-Stein und Aufstellung eines gußeisernen einen Meter hohen Gitterzaunes zum Abschlusse gegen die Reichs- und Bergstraße.

4. Endlich wären auf dem sohin regulirten und verschönerten Kirch- und Schulhausplatz Gesträuche zu pflanzen, Wege und Ruheplätze anzulegen und zwölf Stück gußeiserne Bänke, wie solche in der Tegetthoff-Strasse sich befinden, zur Benützung des Publikums aufzustellen.

Indem die Bauktion mittels vorliegenden Berichtes dem Auftrage des löblichen Gemeinderathes entsprochen zu haben glaubt, kann dieselbe wegen der voraussichtlich sehr bedeutenden Kosten der unter II angeführten Herstellungen, zu deren sofortiger Bewerkstelligung nicht anrathen.

Die Sektion beantragt, ihren Bericht zur Kenntniß zu nehmen.

Das Wort ergriffen die Herren: Johann Girstmayr, Max Baron Rast, Dr. Lorber, Dr. Reiser, David Hartmann.

Dem Antrage der Sektion wird beigegeben.

Herr Lobenwein hat im vorigen Jahre für die Gemeinde siebenunddreißig technische Arbeiten (Pläne sammt Ueberschlag und Vermessung) geliefert und beansprucht die Vergütung der Baarauslagen (Bezahlung seines Bauzeichners, welcher fünf Monate und zwei Wochen damit beschäftigt gewesen.)

Die Sektion (Berichterstatter Herr Max Baron Rast) beantragt, die verlangten 390 fl. auszahlen zu lassen.

Herr Johann Girstmayr findet, die Forderung des Herrn Lobenwein sei gemäß und empfiehlt den Antrag der Sektion, welcher angenommen wird.

Herr Andreas Podkraischek recurriert gegen die Erledigung des Stadtrathes, betreffend die Herstellung eines Trottoirs in der Rärntner-vorstadt (vom Hause des Herrn Heinrich Gaststeiger bis zum Hause Nr. 49) und Vermehrung der öffentlichen Laternen daselbst.

Herr Max Baron Rast berichtet darüber und stellt den Antrag: dem Rekurse nicht Folge zu geben, wohl aber den Stadtrath aufzufordern, er möge dafür Sorge tragen, daß die Reichsstraße bis zum Hause Nr. 49 längs den Gartenmauern und Zäunen in der Breite von einem Meter mit Gartenschotter belegt und der Abzugskoth sowie der Schnee rechtzeitig beseitigt wird.

Nachdem noch die Herren: Johann Girstmayr, Dr. Lorber, Felix Schmiedl, Ludwig Bitterl von Tessenberg, Max Baron Rast, Dr. Reiser, David Hartmann und Fr. Bindekner gesprochen, wird dieser Antrag zum Beschluß erhoben.

Herr Michael Winkler in Wien anerbietet sich, metallene Gassen- und Häusertafeln zu liefern. Die Kosten würden sich auf 1500 fl. belaufen; da Marburg achthundert Häuser zählt, so kämen auf jedes derselben im Durchschnitt 2 fl. Diese Neuerung ist nothwendig. (Berichterstatter Herr Max Baron Rast.)

Herr Franz Stampfl erinnert, daß schon vor sechs Jahren Herr Dr. Arthur Mally den gleichen Antrag eingebracht, der ein sehr löblicher sei. Die Arbeit dürfte aber wohl etwas mehr kosten; doch sei diese Regulirung sehr dringlich.

Der Sektionsantrag findet allgemeine Zustimmung und lautet: „Der Stadtrath wird ermächtigt, mit Herrn Winkler ein Uebereinkommen bezüglich einer neuen Gassenbezeichnung und Anbringung neuer Hausnummern-Tafeln abzuschließen. Die Kosten für die Häusernummern werden von der Gemeinde voranschussweise bestritten und sodann von den Hauseigenthümern gleichzeitig mit den Gemeindeumlagen eingebracht. Die Rettifizirung des Grundbuches ist s. z. vom Stadtrathe zu veranlassen. Sollte sich bei Abschluß dieses Uebereinkommens die Nothwendigkeit herausstellen, für einzelne Straßen neue Namen zu wählen, so sind die entsprechenden Anträge vom Stadtrath dem Gemeinderath zur rechtzeitigen Beschlußfassung vorzulegen.“

Herr Max Baron Rast berichtet über das Anerbieten des Herrn J. M. Köller in Wien, betreffend Lieferung von schwarzbraunen Trottoirsteinen und beantragt, darauf nicht einzugehen.

Der Vice-Bürgermeister Herr Dr. Duchatsch äußert den Wunsch, der Gemeinderath soll in der Stadt eine Anfrage halten lassen.

Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser erwähnt, daß diese Steine sehr schön und fest seien.

Herr Max Baron Rast entgegnet: Der Antrag des Herrn Vice-Bürgermeisters sei wohlgemeint, aber die Gemeinde könne doch nicht den Agenten des Herrn Köller machen.

Herr David Hartmann bringt zur Kenntniß der Versammlung, daß in Znaim solche Steine besser Qualität erzeugt werden und man dieselben auf dem hiesigen Südbahnhof verwende. Eine Quadratlast — gelegt — koste 13 fl. Die Adresse könne bei Herrn Ingenieur Wiesinger erfragt werden.

Dem Sektionsantrage wird beigegeben.

Die Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft und des Kirchenkonturrenz-Ausschusses der Pfarre St. Magdalena, betreffend Zahlung des für den Pfarrhof-Bau entfallenden Mehrbetrages hat eine längere Verhandlung zur Folge. Diese Kosten erreichen eine Höhe von 2013 fl. und zwar für ein Zimmer und für den Keller; auf die Stadtgemeinde entfallen 1347 fl. 48 kr. Es liege zwar ein Erlaß der Statthaltereie vor,

Sie gingen einige Schritte, dann stand Graf Geldern still und fragte plötzlich: „Halten Sie meine Mutter für unglücklich?“

„Vielleicht“, antwortete Pater Benedikt nach einer kurzen Pause. „Doch, wenn sie es ist, ist sie's nur im Gemüth. Die Herzenswunden aber heilt und vernarbt die Zeit. Der Mann hat noch andere, schlimmere Qualen: Unfrieden und Zwiespalt des Geistes, und das sind Wunden, die selbst die Heilkünstlerin Zeit müde machen.“

Der Knabe nahm ein zierliches Buchzeichen aus seiner Briefftasche. „Dies“, sprach er, sendet Ihnen meine Mutter; sie hat es selbst gestickt. Sie möchten unser nie, nie vergessen und für uns beten, waren ihre letzten Worte.“

Benediktus nahm das schlichte Erinnerungszeichen, er sagte nur: „Seien Sie ein guter Sohn, Felix!“ aber er sagte es mit vor Bewegung zitternder Stimme.

„Und denken Sie nicht mehr nach der Stadt zu kommen? Die Schule verehrt Sie so sehr!“

In diesem Augenblicke that ein Wetterleuchten den ganzen Himmel auf, und Benediktus, der das Antlitz erhoben hatte, sah mit verklärtem Blick wie ein ahnungsreicher Seher aus. „Ich werde wohl nicht wiederkommen...“ sagte er leise.

Im Thorweg wartete schon der Diener. „Wir müssen eilen, Herr Graf“, sprach dieser, „denn es wird ein Gewitter geben. Ueber die Felsen zieht's kraus und schwarz herauf.“

Sie nahmen Abschied. Von einem bangen Gefühl des Nimmerwiedersehens belastet, drückte der Knabe dem theuren Lehrer immer wieder die Hand, bat um seinen Segen und warf sich zuletzt laut aufweinend an seine Brust. „Stark und still, mein Sohn“, sagte Benediktus mit seiner sanftesten Stimme. „Gott segne Dich.“

Die Thorglocke klang, und Benediktus ging allein, gesenkten Hauptes über den Hof in's Brüderhaus zurück. In den Korridoren huschten die schwarzen Gestalten wie Schatten aneinander vorüber, die Brüder in den matterleuchteten Schlaftaal, die Patres in ihre Zellen. Auch Benedikt begab sich in seine Kammer; der Prior ging dicht vor der Thür an ihm vorbei, hoch aufgerichtet und mit wiederhallendem Schritt, wie er in Jörn und Erregung aufzutreten pflegte, aber der Gelehrte hatte sein nicht Acht. Bald darauf wurden nach der Ordensregel alle Lichter ausgelöscht, und durch die öden Gänge flackerte nur noch der Schein des aufziehenden Wetters und zuweilen ein scheuer Blick des Mondes aus eilendem Gewölk. Es war ein stummer Kampf in den Lüften, und ungeduldig rauschte das Wasser der Do-

nau dem ersten Gewitter entgegen. In diese geheimnißvollen Schauer einer Frühlingsnacht tönte wie der Pulsschlag der Menschheit der Pendelgang der Thurmuhre.

Im Innern der Kirche brannte, gegen Wind und Wetter wohl verwahrt, die ewige Opferflamme vor dem Hochaltar. Als die Glocke elf schlug, gingen zwei andere Lichter im Kloster auf. Das eine trug aus kühlem Felsenschacht der weinselige Bruder Küfer empor. Als er vorsichtig die Kellertür wieder zuschloß, sah er das zweite Licht im ersten Stock des gegenüberliegenden Flügels aufstauen und langsam die Fensterreihe entlang wandeln. Dies Licht trug der Prior. Im vollen Anzug, die schwarze Kapuze über den Kopf gezogen, schritt er auf den Zehen an den Zellen vorüber. Vor der letzten Thür, dicht neben dem Eingang zum Sängerkor, machte er Halt. Es war Benediktus' Zelle. Der Prior stellte seinen Leuchter auf den Boden und horchte an der Thür. Alles still... In jeder Zellentür ist ein Schiefensterchen angebracht, durch das der Prior seine Mönche beobachten kann.

(Fortsetzung folgt.)

allein diese habe nicht das Recht, die Zahlung anzupartieren. Die beschließende Behörde sei nur der Kirchenkonkurrenz-Ausschuss und dieser habe für die Zahlung entschieden. Der fragliche Beschluss sei rechtskräftig.

Die Sektion stellt durch Herrn Max Baron Rast folgenden Antrag:

1. Auf Grund des Beschlusses des Kirchenkonkurrenz-Ausschusses der Pfarre St. Magdalena vom 12. Sept. 1876 in Verbindung mit dem Erlasse der Statthalterei vom 23. August l. J. und im Hinblick auf den § 19 des Kirchenkonkurrenz-Gesetzes vom 28. Sept. 1864 wird die städtische Kasse angewiesen, den für die Mehrkosten des Pfarrhof-Baues in St. Magdalena auf die Stadtgemeinde Marburg anpartierten Betrag von 1347 fl. 48 kr. an den bauführenden Herrn Dechant Roschanz gegen gehörig gestempelte Quittung auszufolgen.

2. Die Gemeinderepräsentanz kann im Hinblick auf die misslichen pekuniären Verhältnisse der Gemeinde bei dieser Gelegenheit nicht umhin, ihr Bedauern darüber auszusprechen, daß der Kirchenkonkurrenz-Ausschuss zu der von der h. Statthalterei dekretirten Mehrausgabe seine Zustimmung gegeben, wo es ihm ja doch nach dem obzitierten § 14 des Kirchenkonkurrenz-Gesetzes frei stand, dieselbe zu verweigern und die Möglichkeit geblieben wäre, die Sache höheren Ortes auszutragen.

Herr Johann Girstmayr erklärt, daß er die Unwahrheit hätte sagen müssen, wenn er nicht zugestanden hätte, der Bau sei in allen Theilen solid ausgeführt worden. Der Kirchenkonkurrenz-Ausschuss hätte sich gerne gegen die Mehrzahlung ausgesprochen, er hätte aber nie etwas erzielt. Die Nothwendigkeit, den bekannten Beschluss zu fassen, war nach der Bewilligung der Statthalterei nicht mehr zu umgehen. Der Konkurrenz-Ausschuss hätte die Sache nur hinauszuziehen können. Der Bezirkshauptmannschaft soll angezeigt werden: da man im Voranschlag die Mehrkosten nicht vorgesehen habe, so sei die Gemeinde heuer nicht in der Lage zu bezahlen, sondern erst im nächsten Jahre.

Gegen diesen Antrag wenden sich die Herren: Max Baron Rast, Franz Bindekner, Dr. Lorber.

Der Gemeinderath beschließt nach den Anträgen der Sektion.

Herr Johann Girstmayr erklärt, daß er seine Stelle als Obmann dieses Kirchenkonkurrenz-Ausschusses niederlege.

Die Verführung der Fökalmassen und des Straßentebrichts wird Herrn Johann Rendl überlassen. (Berichterstatter Herr Max Baron Rast.)

Die Erhaltung des städtischen Brunnens im öffentlichen Krankenhause wird Herr Joseph Martini besorgen. (Berichterstatter Herr Max Baron Rast.)

Mit Ende d. J. wird der Vertrag über die städtische Petroleumbeleuchtung erlöschen und ist es dringend nothwendig, einen neuen Vertrag abzuschließen. Der Berichtstatter, Herr Max Baron Rast, beantragt dies und verliest den bezüglichen Entwurf, welcher vom Gemeinderath genehmigt wird. Die Ausschreibung soll öffentlich erfolgen und das Ergebnis bis Ende November dem Gemeinderath vorgelegt werden.

(Aushilfskasse-Verein.) Die Aushilfskasse in Marburg hat bis Ende September l. J. an Einlagen und rückbezahlten Darlehen 218,491 fl. 35 kr. eingenommen, dagegen an Darlehen 218,139 fl. 43 kr. verausgabt. — Einlagen werden mit 6% verzinst.

(Gewerbe.) Im September wurden bei der Bezirkshauptmannschaft folgende Gewerbe angemeldet: Tischlerei, Student, Georg Widner — Handel mit Landeserzeugnissen, Anton Kniplitsch — Bretterhandel, Wind-Feistritz, Anton Rotnik — Tischlerei, Windisch-Feistritz, Blasius Tabina — Wagnerei, Samarko, Josef Schulz. Gasthäuser wurden eröffnet: in Maria-Rast, Anton Mülle — in Ober-Rothschützen, Johann Boje.

(Bezirksvertretung Mährenberg.) Die Wahlen der Bezirksvertretung Mährenberg sind in sämtlichen Gruppen zu Gunsten der freisinnigen Partei ausgefallen.

(Ein Sittesser.) Georg Senegatschnik, Grundbesitzer in Neuhaus, vierzig Jahre alt, war dieser Tage plötzlich gestorben und glaubte man wegen der Anzeichen auf eine Vergiftung schließen zu dürfen. Die Untersuchung ergab jedoch, daß Senegatschnik ein Arsenikesser war und das letzte Mal unvorsichtiger Weise des Guten zu viel gethan.

(Ertrunken.) Der Sägmeister M. Obernitz von St. Anton am Bacher ist neulich in den Buchernbach gefallen und ertrunken. — Der Leichnam wird noch gesucht.

(Entwichen.) Der Sträfling Joseph Kurnik von Luttenberg, der wegen eines Diebstahles verurtheilt worden und sich beim dortigen Bezirksgerichte in Haft befand, wurde am 23. September zur Arbeit entsendet. Kurnik benutzte aber diese Gelegenheit zur Flucht und wird nun steckbrieflich verfolgt.

(Fall Brandstetter.) Die Entscheidung dieser Strassache ist bereits erfolgt. Der Geschworenspruch in Betreff der Schuldfragen lautet: Fälschung von 26 Wechseln auf Rosa Brandstetter? Nichtschuldig! (7 ja, 5 nein) — Fälschung von 87 Wechseln auf Konrad Seidl? Schuldig! (8 ja, 4 nein.) — Fälschung von 7 andern Wechseln? Schuldig! (Einstimmig) — Fälschung von 11 Wechseln auf verschiedene Namen? Nichtschuldig! (mit 3 gegen 9 Stimmen.) — Fälschung von 6 Wechseln auf verschiedene Namen? Nichtschuldig! (Einstimmig) — Veruntreuung von 18 000 fl.? Nichtschuldig! (5 ja, 7 nein). Auf Grund dieses Wahrspruches (schuldig der Fälschung von 94 Wechseln) wurde der Angeklagte zu schwerem Kerker auf die Dauer von fünf Jahren mit einem Fasttage in jedem Monate verurtheilt. — Die Frage, welche sich auf die Wechsel-Fälschung bezog, hatte nachstehende Fassung: „Ist der Angeklagte schuldig, in der Absicht, seine Geldgeber irreführen, und auf Grund von Wechseln sich Geld zu verschaffen und in dieser Absicht die Geldgeber oder die Rosa Brandstetter, respektive deren Verlassenschaft oder Konrad Seidl am Vermögen zu schädigen, die Unterschriften gefälscht, die Wechsel begeben, somit in der Absicht, die Geldgeber irreführen, sich Geld zu verschaffen, die Geldgeber oder Rosa Brandstetter, respektive deren Verlassenschaft oder Konrad Seidl am Vermögen zu schädigen, falsche Privaturlungen verfertigt, durch listige Vorstellungen und Handlungen die Geldgeber in Irrthum geführt, respektive ihren Irrthum benützt zu haben, durch welchen Irrthum die Geldgeber, Rosa Brandstetter, respektive deren Verlassenschaft oder Konrad Seidl Schaden leiden sollten?“ — Der Verurtheilte hat wegen des hohen Strafausmaßes die Berufung angemeldet.

(Evangelische Gemeinde.) Heute wird in der hiesigen evangelischen Kirche ein öffentlicher Gottesdienst gehalten.

(Neues Postamt.) Am 1. Oktober tritt zu St. Andrä (W. B.) ein Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpost-Dienste befaßt und seine Verbindung — wöchentlich dreimal — mit Pettau erhält.

(Veteranenfest.) Unter Mitwirkung der Frauheimer Musikkapelle wird heute bei günstiger Witterung in Gams ein Veteranenfest gefeiert. Um halb 10 Uhr findet in der Pfarrkirche ein Gottesdienst statt und Nachmittags spielt die Musikkapelle im Garten des Herrn Ratai neben der Kirche. Mit einem Tanzkränzchen im Gasthause des genannten Herrn schließt Abends dieses Fest.

(Volksversammlung.) Morgen 7 Uhr Abends wird in der Bierhalle „zur Stadt Graz“ eine Volksversammlung abgehalten und kommen zur Berathung und Beschlussfassung: 1. Das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht; 2. Petition an den Reichsrath um Ab-

schaffung der Straßhaus-Arbeit; 3. Pressfreiheit und Pressgesetz.

## Theater.

(—y) Donnerstag den 28. September. — „Wenn Frauen weinen“, Lustspiel von Winterfeld. Direktor Zinker als „Herr von Stein“ entfaltet die üppigste Laune, der man nicht widerstehen konnte. Fräulein Meiser „Bertha“ — es läßt sich viel nicht sagen, das ist nicht Fisch nicht Fleisch. Herr Tuschl gab den „Albert von Roden“ mit der ihm eigenen Regsamkeit, dessen Frau „Clotilde“, von Fr. Lindner gespielt, war voller Natur und Anmuth. Das Publikum unterhielt sich vortreflich. — „Das Versprechen hinterm Herd“ war bestimmt den übrigen Theil des Abends auszufüllen und wurde mit kluger Berechnung langsam — recht langsam zu einem Stundenstücke ausgebeutet. Nur das frische muntere Spiel des Fr. Urban als „Mandl“ rettete uns von gänzlichem Unmuth; sie erwarb sich den Beifall Aller. Herr Griesse als „Freiherr von Strigow“ war matt, sein Spiel ohne Frische und Colorit. Herr Böcs als „Michel Duandner“ verrichtete seine Arbeit mit unnachahmlicher Schläfrigkeit, wie der Souffleur sie aufgab. Der „Loisl“ des Herrn Fiala war im Spiele ganz vortreflich, aber singen, nein — singen durfte er nicht.

## Letzte Post.

Die Ausarbeitung des Schiedsgerichtsgesetzes ist der ungarischen Regierung überlassen worden.

In Bukarest erwartet man, der Durchzug eines russischen Heeres werde binnen einigen Tagen stattfinden.

Die große Landesvertretung Serbiens wird auf den 15. Oktober einberufen. Fürst Milan hat seine Opposition gegen die Königswürde fallen gelassen.

Die Türken sind bei Supovag und am Ibar geschlagen worden.

## Eingefandt.

Spar- und Vorschuss-Konfortium des ersten allgemeinen Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie in Marburg.

Ausweis bis 1. Oktober 1876.

Zahl der Mitglieder 66 mit 85 darunter 48 volleingezahlten und 37 in Monatsraten zu zahlenden Antheilen.

Einlagen . . . . .	3097 fl.— kr.
Rückgezahlte Vorschüsse . . . . .	705 „ 64 „
Bezahlte Zinsen . . . . .	181 „ 73 „
Aufgenommene Darlehen . . . . .	1000 „ — „
Einschreibgebühren (Reservefond) . . . . .	125 „ 50 „

Einnahmen: 5109 fl. 87 kr.

Vorschüsse an 25 Mitglieder . . . . .	4097 fl. 39 kr.
Zinsen für Darlehen . . . . .	17 „ 50 „
Stempel, Steuern, Porti etc. . . . .	32 „ 26 „
Angelegte Baarschaft i. d. Sparkasse . . . . .	962 „ 72 „

Ausgaben: 5109 fl. 87 kr.

Ein Antheil beträgt 50 fl. und kann in Monatsraten à 1 fl., die Einschreib-Gebühr von 2 fl. kann in Monatsraten à 20 kr. erlegt werden.

Beitritts-Erklärungen übernehmen:

Der Obmann: Herr Gymnasial-Direktor Gutscher (täglich von 11—12 Uhr in der Direktionkanzlei des k. k. Gymnasiums), wo auch die Vorschussgesuche zu überreichen sind.

Der Kassier: Herr Sparkasse-Sekretär Hieber (täglich von 8—12 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm. im Sparkasselocale), wo auch alle Zahlungen für das Konfortium zu leisten sind.

Der Buchhalter: Herr Escomptebank-Kassier Gartner (täglich von 8—12 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm. im Lokale der Marburger Escomptebank.)

### Kundmachung.

Zum Behufe der periodischen Erneuerungswahlen für die im Sinne des Gesetzes vom 23. Dezember 1871 § 21, L. G. B. vom Jahre 1872 Nr. 2, austretenden zehn Gemeinderaths-Mitglieder wird das Verzeichniß aller wahlberechtigten Gemeinde-Mitglieder nebst den Wählerlisten für alle drei Wahlkörper im Gemeindeamte (am Rathhause sub Nr. 96) am 6. September 1876 zu Jedermanns Einsicht sechs Wochen hindurch, d. i. bis zum 14. Oktober 1876 aufgelegt. Gleichzeitig wird die Zustellung der Wählerlisten an die Wahlberechtigten veranlaßt und es können diejenigen, welche die Wählerlisten aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt erhalten sollten, dieselben am Gemeindeamte selbst übernehmen.

Zur Einbringung der Einwendungen gegen die Ansätze in den Wählerlisten wird die Präklusivfrist von acht Tagen, vom 19. bis zum 27. Oktober 1876 hiemit festgesetzt.

Marburg am 5. September 1876.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

### Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß das Verzeichniß aller jenen Personen, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 N. G. B. Nr. 121 zu Geschwornen berufen werden können, für das Jahr 1877 bereits verfaßt ist und von heute an durch acht Tage d. i. bis 3. Oktober 1876 in meiner Amtskanzlei am Rathhause (Hauptplatz Nr. 96) zu Jedermanns Einsicht aufliegt.

Jedem Betheiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Uebergehung gesetzlich zulässiger Personen in der Liste schriftlich oder mündlich zu Protokoll Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise seine Befreiungsgründe geltend zu machen.

Marburg am 24. September 1876.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

### Weinbau-Ausstellung.

Alle Jene, welche für die Weinbau-Ausstellung und den Congreß Arbeiten oder Lieferungen gemacht haben, werden ersucht, ihre Rechnungen in der Kanzlei des Befertigten abzugeben und den Betrag derselben in Empfang zu nehmen, da mit Ende dieser nächsten Woche die Rechnung abgeschlossen wird.

Dr. Müller.

### 200 Flaschen

meist **Bouquet-Weine** und **400 leere Flaschen** werden Montag den **2. Oktober** von 11—12 Uhr Vormittag im Keller Nr. 12 des Real-schulgebäudes verkauft.

### Kundmachung.

Im hiesigen k. k. Truppspitale findet am **6. Oktober** um 10 Uhr Vormittag eine öffentliche Lizitations-Verhandlung zur Sicherstellung der Wäschereinigung für das Jahr 1877 statt.

### Eine Loge

im ersten Stock ist für jeden zweiten Tag zu vergeben. Anfrage im Comptoir d. Bl. (1136)

**Ein Fräulein** ertheilt gründlichen Unterricht in der **französischen Sprache**. Honorar mäßig. (1116)

Auskunft aus Gefälligkeit im Comptoir d. Bl.

Ergebenst Unterzeichnete erfreut sich seit 1864 des Zuspruchs der P. T. Damen Marburgs, und empfiehlt sich noch ferner, im feinsten Geschmacke als **Modistin** zu entsprechen.

**Betti v. Schleinig.**

1143) Schmiderergasse Nr. 9.

### Kundmachung.

Am **27. September** l. J. Vormittag 9 Uhr beginnt im ehemals Kolletnig'schen Hause, Tegetthoffstraße zu Marburg die exekutive Feilbietung des **Fried. Svetl'schen**, auf 8043 fl. 85 kr. geschätzten Waarenlagers, bestehend aus **Schnitt-, Tuch- u. Modewaaren**.

### Med. Dr. Jost,

Spezialarzt

für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten**,

ord. tägl. v. 10—2 Uhr: **Graz**, Herrngasse 26, auch brieflich.

Gegen Einsendung von 5 fl. werden **Medicamenta** sammt Gebrauchsanweisung besorgt. (1181)

### Filz- und Sammhüte!

Ich Unterzeichnete mache den geehrten Damen bekannt, dass ich von Wien zurückgekommen, und

**die neuesten Formen**

von Filz-, Tuch- und Sammhüten zu staunend billigem Preise hier am Lager habe.

**Hôtel Mohr** Zimmer-Nr. 7, I. Stock.

Filz- und Tuchhüte werden zum färben und putzen übernommen, auch schnell modernisirt.

1152

**J. Lorenzoni.**

### Bitte.

Ich ersuche gefälligst, auf meinen Namen Niemandem etwas verabsolgen zu wollen.

1158)

**Stefan Rumpold,**  
Raminsegermeister.

### Local-Veränderung.

Unterfertiger beehrt sich dem geehrten P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er das **Handschuh-Geschäft** mit 1. Oktober von der Postgasse Nr. 22 in die **Grazervorstadt**, Tegetthoffstraße Nr. 24 verlegt hat, und bittet um zahlreichen Zuspruch.

(1157)

Hochachtungsvoll

**Alois Buchta,**  
Handschuhmacher und Bandagist.

### Das Haus Nr. 20 in Gams

(3 Zimmer, 1 Sparherdfläche, Speisgewölbe, Holzlege und Garten) ist zu verpachten. (1163)

Anfragen beim Eigenthümer **Josef Matai**.

### Zu verkaufen:

**Dachziegel**, das Tausend um 19 fl., Mauerziegel das Tausend um 13 fl. beim Ofen in Gams. — 1 halbgedeckter **Wagen**, ein Rutschierwagen, 6 schwerere Fuhrwägen sammt Schottertruhen und Krippen. (1162)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

### Eine Mutterschwein

mit 7 Jungen im Alter von 6 Wochen ist sofort zu verkaufen. (1159)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

### Zu vermietthen:

Ein möblirtes Zimmer, gassenseitig und sogleich zu beziehen. (1036)

Anfrage bei Herrn **Massatti**, Juwelier, Postgasse.

### Eine Mahlmühle

ist in Sellnitz zu verpachten.

Auskunft beim Eigenthümer **Karl Krenthaler** all dort. (1122)

### Die Weide

auf den Burgwiesen ist zu verpachten. Anfrage bei **Ant. Baidl**, Marburg.

### Dank und Auempfehlung.

Mit besonderem Danke für das bisher geschenkte Vertrauen erlaube ich mir das geehrte Publikum auf meine

### Grablaternen

verschiedener Größe aufmerksam zu machen. Zugleich empfehle ich folgende Arbeiten: **Holzbehälter** (auch als Papierkörbe in Kanzleien verwendbar), **Steinkohlenbehälter** sammt Schaufel, **Zimmerretiraden** — für welche ich von der Grazer Industrie-Ausstellung im Jahre 1873 ausgezeichnet worden bin. (1161)

Sämmtliche Gegenstände sind in gefälliger Form und dauerhaft gearbeitet und in großer Auswahl vorhanden. Die Preise werden aufs Billigste berechnet.

Hochachtungsvoll

**Otto Schulze**  
Kärntnergasse, Hartmann'sches Haus in Marburg.



fl. 2.50.

### Sessel aus gebogenem Holze

zu den nebenstehend billigen Preisen in schönster, solidester Ausführung.

**Fabrik gebog. Holzmöbel,**  
**Pölttschach** (Steiermark).

fl. 1.90.

**Höchst wichtig für Weinproduzenten und Landwirthe!**

Die k. k. priv. diplomirten  
**Cranben- & Obstquetsch-Maschinen**

mit verzinntem Eisenblech bekleideten und eisernen Walzen

von **Jos. Janda in Pettau**

1109  
sind heute die best anerkannten und werden auch heuer mit neuerlicher Verbesserung bestens erzeugt. Weder Holzwalzen noch gepanzerte bewähren sich so gut; letztere können von keiner Dauerhaftigkeit sein, da angenagelte, angeschraubte Bleche von keiner Festigkeit sind und mangelhaft werden müssen.

Diese Maschinen können durch die Administration der „Weinlaube“ in Klosterneuburg und die Weinbauschule in Marburg bezogen werden.

**Anzeige.**

Ich habe meinen Wohnsitz von Graz nach **Pettau** verlegt, woselbst ich vom 1. Oktober 1876 an, mein Geschäft als **Schneidermeister** zu betreiben gedenke. — Die P. T. Herren vom Civil und Militär werden gebeten, meine schnelle und reelle Bedienung diesbezüglich zahlreich in Anspruch zu nehmen. Musterarten von neuesten Modestoffen, welche ich aus erster Hand beziehe, liegen bei mir zur geneigten Einsicht auf.

**Josef Schepeß,**  
Schneidermeister in Pettau,  
Färbergasse.

1126

**Einkauf von**

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Rost-, Ochsen- u. Schweinbären, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaeren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

**Verkauf von**

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger,**

758)

Marburg, Burgplatz.

**Dresch-Maschinen**

für Hand- und Göpelbetrieb, welche ihrer unübertrefflichen Leistungsfähigkeit und soliden Bauart wegen im Jahre 1875 mit 10 silbernen und anderen Preismedaillen ausgezeichnet wurden, schon in 34,000 Exemplaren über alle Länder Europas verbreitet sind, liefern mit wesentlichen Verbesserungen zu bedeutend ermäßigten Preisen franco Bahnfr. unter Garantie und Probezeit. (924)

Preis einer Hand-Dreschmaschine fl. 100 franco Wien.

Solide Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Mayfarth & Comp.,**  
Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

**Epilepsie**

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (614)

**MEYERS**  
**Konversations-Lexikon.**  
Dritte Auflage  
376 Bildertafeln und Karten  
Begonnen 1874 — Vollständig 1878.

Bestausgabe: 240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige.  
Bandausgabe: à M. 4,00  
30 Brochüre Halbände . . . . . 9,50  
15 Leinwandbände . . . . . 10,00  
15 Halbfraumbände . . . . . 10,00  
Bibliographisches Institut  
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

Erschienen sind 8 Bände (enthaltend A—Holar).

**Hotel Mohr**

Herrengasse, in Marburg.

Indem der Befertigte für das bisher geschenkte Vertrauen herzlichst dankt, empfiehlt er zugleich einem hochgeehrten P. T. Publikum seine auf das Eleganteste renovirten Restaurations-Lokalitäten und seine komfortabel eingerichteten Fremdenzimmer, sowie seine ein- und zweispännigen **Wägen von und zur Bahn und nach allen Richtungen** und verspricht durch solide, billige Bedienung das bisher geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

**R. Mikusch,**

(1054) Gastwirth u. Fiakereibesitzer.

**Franz Pichler sen.,**

Fasbinder,

empfehl ein großes Lager von **geachteten**



**Hohlmassen**

zu den billigsten Preisen. (750)

**Zahnschmerz** jeder Art be-

heben sofort: **Liton à 70 kr., Zahnhell à 40 kr.,** wenn kein anderes Mittel hilft! (1154)

Bei Herrn **W. König,** Apotheker.

**Helfer der Armen**

(wissenschaftliche Hilfe) (1147)

beim **Zahlenloto** auf Grund von **Gratis-Instruktionen**, wodurch **Ternos, sicke,r, Ambos, Estrattos** gewonnen werden. Vertrauensvolle Anfragen richte man sofort unter genauer Adresse „**Vertrauen-Glück Nr. 23,** an das Haupt-Postamt **Wien** poste restante.

**Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg**

von den echten original amerikanischen Nähmaschinen. (141)

Alle Gattungen Nähmaschinen werden zur **Reparatur** übernommen und für jede der gänzliche Unterriecht ertheilt.

**Singer. Howe. Wheeler & Wilson. Handmaschine.**

Wichtig für Lotto-Freunde.

**Der unfehlbare**

Wiener

**Ruf- und Extratto-Spieler**

oder

**Entdecktes Geheimniss,**

um durch das **LOTTO** reich zu werden.

Leichtfaßliche Anleitung für alle Jene, welche durch vernünftiges und leidenschaftsloses Spiel im Lotto ihr Glück begründen wollen. Nach den Vergleichsresultaten der seit dem Bestehen des Lottos vom Jahre 1752 bis heutzutage stattgefundenen 2672 Ziehungen. Mit einer großen Tabelle und mehreren Uebersichten. Preis 1 fl. ö. W.

Zu beziehen von

**Johann Weiss,**

Wien, Neubau, Berghensfelderstraße Nr. 59, ebener Erde (Tabak-Transit).

Wiederverkäufern bei Abnahme von 10 Exemplaren 20 Prozent Rabatt.

Wichtig für Lotto-Freunde.

**Prinzessen-Wasser**

von

**August Renard in Paris.**

Dieses rühmlichst bekannte Waschwasser gibt der Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals und Hände blendend weiß, weich und zart, wirkt kühlend und erfrischend, wie kein anderes Mittel; entfernt alle Hautausschläge, Sommerprossen und Falten, und erhält den Teint und eine zarte Haut bis in's späte Alter.

Dieses durch seine Solidität so beliebt gewordene Präparat ist allein echt zu haben per Flasche sammt Gebrauchsanweisung à 84 kr. ö. W. bei

**M. Berdajs**

333 am Burg- und am Sofienplatz.

**Neuestes in Visitenkarten à la minut**

in gewählter Schrift

100 Stück	<b>Brillant</b>	fl. 1.40
100 "	<b>Holzimitation</b>	" 1.20
100 "	<b>Fantasie</b>	" 1.—
100 "	<b>Lack</b>	" —.80
100 "	<b>Bristol</b>	" —.60

empfehl die Buchdruckerei des

**Eduard Janschitz, Pöstgasse 22.**

Sicherer Gewinn!

Sicherer Gewinn!

822)

**Neue russische Sardinien,  
Russen,  
Znaimer Gurken,  
Neue grosse Linsen und Erbsen,  
Frischen Liptauer Primsen**  
empfehlen als soeben frisch angelangt

**August Haus,**  
Spezereihandlung,  
1165) obere Herrngasse, Reichmeyers Haus.

**Telegramm!**

Die Jury der Welt-Ausstellung  
"Philadelphia"  
hat den **Original-**

**Elias Howe-**  
**Nähmaschinen**  
die höchsten Preise

für ihre Vollkommenheit zuerkannt.

Es beweist dies wiederholt im Anschluss  
an die auf den Weltausstellungen von **London,  
Paris, Wien** etc. empfangenen

**Ersten Preise,**  
dass die Original-Elias Howe Familien- und  
Handwerker-Nähmaschinen die vollkomm-  
sten der Welt sind. (1160)

**The Howe Machine Company Ltd.**  
Alleinige Niederlage für Marburg bei  
**M. Prosch.**

**Ein Keller**

auf 300 Hektoliter ist im Hause Nr. 172 in  
der Schillerstraße zu vermieten. 1145

**G B A Z.**

**Josef Ries,** früher Hotelier „zum  
goldenen Kopf“ erlaubt sich nun sein  
**eigenes Hotel,** neugebaut, allen An-  
forderungen der Neuzeit entsprechend ein-  
gerichtet, benannt

**Hotel Ries,  
„zur Stadt Triest“,  
Jakominiplatz,**  
anzuempfehlen. Dasselbe liegt im Cen-  
trum, gegenüber der k. k. Post und des  
k. k. Platzkommandos, in nächster Nähe  
aller Behörden, beider Theater, des  
Stadtparkes, sowie der ungarischen West-  
bahn. Eigener Hotel-Omnibus zu jedem  
Zuge. 1144

**Ein Pächter** 1137

wird für ein im guten Betrieb stehendes **Wein-  
& Branntweingeschäft** gegen entspre-  
chende Kaution aufzunehmen gesucht.  
Anfrage bei **Albrecht & Pock.**

**Dampf- u. Wannenbad**

in der **Kärntner-Vorstadt**  
täglich von 1/27 Uhr Früh bis 1/28 Uhr Abends.  
1166) **Alois Schmiderer.**

**Ein Gewölbe**

in der Postgasse Nr. 22 ist vom 1. Oktober zu  
vergeben. (1039)

**Ein Gewölb** 951

mit Schaufenster und Glashüren, auf lebhaftem  
Posten, ist sogleich und billig zu vermieten.  
Anfrage bei **Marie Schraml, Domplatz.**

**Josef Skalla,**

**Damen-Kleidermacher**

befindet sich am **Burgplatz Nr. 8,** worauf  
ich alle hiesigen und auswärtigen Damen auf-  
merksam mache, nachdem ich die neuesten Mo-  
delle aus Wien und Berlin für Herbst besitze,  
und alle Modelle bei mir zu haben sind; bitte  
daher um zahlreiche Aufträge. (1150)

Ziehung schon am **2. Oktober!**

**PROMESSEN**

auf 1146

**Credit-Lose** | **Wiener-Lose**  
fl. 4 1/4 u. Stempel | fl. 2 1/2 u. Stempel  
Beide zusammen nur fl. 7 1/2  
**Haupttreffer fl. 400.000!**

Wechslergeschäft  
der Admini- **Mercur** **Wien,**  
stration des Wollzeile, 13.

**Koststudenten oder Bettgeher.**

In der **Blumengasse Haus Nr. 210** wer-  
den vier Koststudenten oder ledige Bettgeher unter  
günstigen Bedingungen aufgenommen. (1156)

**Wohnungen zu vermieten**

**Theatergasse Nr. 201 u. 202** mit 3 u. 2 Zimmern.  
Anfrage beim Hausmeister in Nr. 202. (1063)

**Unter größter Garantie**

sichersten Erfolges heilt nach neuesten Erfahrungen  
gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Exzesse  
jeden Grades, insbesondere vernachlässigte oder unvoll-  
ständig kurirte, Jahre hindurch verschleppte Syphilis  
im sekundären und tertiären Stadium, sowie Schwäche  
zustände, Impotenz, Pollutionen, Weißfluss und Haut-  
ausschläge jeder Art bei strengster Discretion.  
Unbemittelte werden berücksichtigt. (558)

**C. von Kleist.**  
Berlin, S. W. Jerusalemstr. 9

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome  
sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt  
die Zusendung der erforderlichen Präparate umgehend.

**Die ehemals Mendl'schen**

Häuser Nr. 57 und 58, Untere Uferstraße sind  
samt dazu gehörigem Gartengrund zu ver-  
kaufen. Auskunft bei **Radt & Rodella,**  
Lederfabrik in Marburg. 1139

**Ein Zimmer für einen**

distinguirten Herrn auf dem **Rathhausplatz** täg-  
lich; Näheres bei **Eduard Ferline.** (1134)

**Mit 3000 fl. Einlage**

wird ein Gesellschafter für ein rentables Ge-  
schäft gesucht. (1151)  
Näheres im Comptoir dieses Blattes.

**Verstorbene in Marburg.**

Am 24. September: **Ra Lotter Ferdinand,** Buch-  
haltersohn, 4 Monate, Kärntner-Vorstadt, Magendarmka-  
tarrh; **28.: Pettel Aloisia,** Schneiderstochter, 4 Jahre,  
Kärntner-Vorstadt, Gehirnextravasat; **29.: Lamus Dsk.,**  
Dienstmagdsohn, 2 Monate, Bergstraße, Darmkatarrh;  
**Lambor Rudolf,** Bahnbeamtensohn, 6 Jahre, Grazer-  
Vorstadt, Difteritis.

**Marburg, 30. Septemb. (Wochenmarktpreise.)**  
Weizen fl. 7.80, Korn fl. 5.80, Gerste fl. 0.—, Hafer  
fl. 3.50, Rukun fl. 5.50, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 5.50,  
Erdäpfel fl. 2.20 pr. Pfltr. Fiolen 14, Linsen 30, Erbsen  
28 fr. pr. Pfltr. Pfltr. 10 fr. pr. Liter. Weizengries  
26, Rundmehl 21, Semmelmehl 16, Polentamehl 13,  
Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 90, Speck frisch 72,  
grünert 90 fr., Butter fl. 1.05 pr. Kgr. Eier 2 St.  
5 fr. Rindfleisch 44, Kalbfleisch 52, Schweinsfleisch jung  
58 fr. pr. Kgr. Milch fr. 12, abger. 10 fr. pr. Liter,  
Volk, hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.90;  
weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr.  
Kbmt. Vollkorn hart fl. 1.—, weich 60 fr. pr. Pfltr.  
Heu 0.—, Stroh, Lager fl. 0.—, Streu 0.— pr. 100 Kgr.

**Kindergarten.**

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen,  
zeige ich hiermit an, daß der I. Semester mit  
Montag d. n. 2. Oktober beginnt und auch den  
Winter fortgeführt wird. (1155)

Auch wird bei Geschwistern das Schulgeld  
ermäßigt. Die Einschreibung kann täglich von  
9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittag geschehen.  
Programme sind zur Bequemlichkeit auch  
in der Specereiwaaarenhandlung am Sofien-  
und Burgplatz mientgeltlich zu bekommen.  
Achtungsvoll

**Mina Berdajs.**

**Flaschen-Weine,**

die beim I. österr. Weinbau-Congresse  
zu Marburg ausgestellt und mit zwei  
Medaillen ausgezeichnet wurden, sind  
in einer ganzen Collection zu sehr  
annehmbaren Preisen zu haben in der  
Weinhandlung von

**Kastellitz & Priol**

in **Marburg, Viktringhofgasse.**  
Auch ist daselbst der prämirte  
**Dessertwein „Picolit“** zu 1 fl. die  
Flasche zu bekommen. (1149)

**Eine verrechnende Kellnerin**

welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen und  
auch etwas Kaution leisten kann, wird bis 15.  
Oktober aufgenommen. (1153)  
Auskunft in der Bürgerstraße Nr. 202,  
1. Stock Thüre rechts, in Marburg.

**Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt.**

Durch 26 Jahre erprobt!

**Anatherin-Präparate**

von **Dr. J. G. Popp**  
k. k. Hof-Bahnarzt in Wien, Bognergasse 2.

**Zum Ausfüllen hohler Zähne**

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die  
**Zahn-Plombe,** welche sich jede Person  
selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn  
bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten  
und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zer-  
störung schützt und den Schmerz stillt. (1)

**Anatherin-Mundwasser**

in Flacons zu fl. 1.40,  
ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahn-  
schmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Ge-  
schwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen  
Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt  
locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahn-  
fleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch  
von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem  
Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln  
Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

**Anatherin-Zahnpasta**

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit  
des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen  
ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das  
Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch  
zu stärken.

**Vegetabilisches Zahnpulver.**

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen  
täglichem Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige  
Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Gefahr der  
Zähne an Weiße und Bartheit immer zunimmt.

Preis per Schachtel 68 fr. 5. W.  
**Zahnbürsten** für Erwachsene pr. Stück 80 fr.  
für Kinder pr. Stück 50 fr.

Depots in:  
**Marburg** in **Bancalar's** Apotheke, bei  
Herrn **A. W. König,** Apotheke zu **Mariahilf,**  
bei Herrn **M. Moris** und in **Tauchmanns**  
Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apothe-  
ken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen  
Steiermarks.

**Eine junge gebildete Dame**

wünscht in der **französischen Sprache**  
Unterricht zu ertheilen. Gefällige Anträge unter  
Schiffre „E. K.“ an die Exped. d. Bl. (1117)